

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Dornröschen

Reinhardt, Philipp

Mannheim, 1873

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-82999](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82999)

R u r t.

Wie, jene finstere Zauberin,
Die an der fernsten Grenze eures Reichs,
Im alten, fast verfallenen Schlosse haust?
Kömmt ihr noch Anspruch zu auf eure Huld?
War sie es nicht, die unsre gnädige Königin beherzt,
Und eurem Haus und Land hierdurch
Den langersehnten Sprossen vorenthielt.

K ö n i g.

Nicht ohne Grund war ihre Rache,
Die lang und schwer auf mir gelastet.
Malora, schon in frühesten Kindheit,
Als Gattin mir bestimmt
Von unseren Eltern
Erfüllt' mich mit geheimem Grauen,
Als ich erkennen muß',
Wie, kaum gereift zur Jungfrau, schon ihr Sinn
Zu dunklen Zauberkünsten hin sich neigte
So traf ich Wahl nach Herzenswunsch.
Nun kaum versöhnt: —
Wird sie die ganze Wucht empörten Stolzes,
In wilder Rach', aufs neu herniedergießen;
(zu Rurt).
Und du allein — du trägst die Schuld,
Wenn Unheil droht. —
Schon nahen meine Gäste, eilig geh' —
Geleite sie in diesen Saal.

Dritte Scene.

(Edle, Ritter, Damen, Bogen treten auf und begrüßen den König.)

K ö n i g.

Willkommen all' ihr edlen Gäste,
Die ihr aus Nah und Ferne kommt,
Den Glanz des Festes zu erhöh'n. —
Euch ward die Kunde, wie nach langer trüber Nacht,
Ein lieblich Sternlein aufgegangen,
Das mir den Tag verkünden soll.

Was lang von uns so heiß ersehnt,
Dem Haus ein Sproß erblüh'n zu seh'n,
Es ward erfüllt, seht hin:
Prinzessin Rosalind'
Euch hold entgegen lacht.

(Auf des Königs Wink wird der Vorhang über der Tribüne hinweggezogen, man erblickt eine reich verzierte Wiege über welche sich Fee Heliodora neigt.)

Schaut hin, Prinzessin Rosalinde,
Euch hold entgegen lacht!
Wen seh ich, Fee Heliodora!
Die gütige Beschützerin unseres Hauses.

Heli odora

Sei begrüßt hoher König!
Begrüßt ihr edlen Gäste!
Ich theil' die Freude dieses Festes;
Den Schutz, den meine Macht gewähren kann,
Ertheil ich gerne meinem Pathe
Und weih' der Freud' den holden Königsproß.

Chor.

Wie strömt aus ihrem Worte
Der Trost so hehr und mild —
Der Zukunft dunkle Pforte
Sich zeigt im ros'gen Bild.

Heli odora.

Schon die geladnen Schwestern sich verkünden,
Sie nah'n mit Zauberangebinden,
Das zarte Kind dort zu beschenken.

Chor.

Süßer Duft,
Auf leichten Schwingen,
Durch die Luft,
Welch' zartes Klingen!
Schon nahet sich der Feenchor.

Melanora.

Dir holdem Wesen bringe
Ich Weisheit und Verstand,
Daß Segen nur entspringe
Dem Throne, wie dem Land.

Nanora.

Dir Mägdelein in der Wiege
Wird Liebesglück erbliu'n,
Sollst, in der Schönheit Zauber,
Hellstrahlend du ergliu'n

Bafora.

Ich bring dir, die noch träumet,
Der Seele Feuerdrang
Die Poesie der Künste,
Der Dichtkunst Harfenklang.

Callora.

Dir Röslein in der Wiege
Erbliu'e mild und rein
Der süßen Anmuth Zauber,
Wie gold'ner Maienschein.

Rikidora.

Dir Mägdelein, schlafend stille,
Wie süßer Frühling hold,
Bring ich des Reichthums Gabe,
Der Berge Feuergold.

Melodramatisch.

Vierte Scene.

Vorige. Malora

Malora.

Haltet ein; noch eine, die ihr schön vergessen,
Versagt's sich nicht, dem hohen Fest zu nah'n,
Hör König! dir auf goldnem Thron,
Bewahrt ich meinen tiefsten Haß
Und dies sind die Geschenke, die ich mitgebracht:
Dem Leben hier, so hoffnungsvoll,
So reich begabt durch Zaubermacht,
Ihm blühe achtzehnmal der Mai! —
Und reich entfalte sich Natur,
Bis es verblutet sich
An einer Spindel Stich.